

### **Mit den LandFrauen Energieeffizienz steigern und die Energiewende vollziehen**

Mit dem Ausstieg aus der Atomkraft und dem Ausbau der Erneuerbaren Energien hat die Politik in Deutschland einen Weg eingeschlagen, der weitreichende Folgen insbesondere für die Menschen im ländlichen Raum hat. Denn die Energiewende wird sich im ländlichen Raum vollziehen. Das Landschaftsbild in den Regionen wird sich weiter stark verändern, die Konkurrenz bei der Flächennutzung wird zunehmen. Mit der Energiewende werden daher auch integrierte **Flächennutzungsstrategien** auf allen föderalen Ebenen in Deutschland immer bedeutender.

LandFrauen in ganz Deutschland leisten schon heute einen wichtigen Beitrag für das Gelingen der Energiewende und für die Sicherung der Energieversorgung der Zukunft. Sie stellen nicht nur als Betreiberinnen von Photovoltaik-Anlagen, Biogasanlagen und Windkraftanlagen Energie bereit; Als **größter Bildungsträger für Frauen im ländlichen Raum** können die LandFrauenverbände auch dazu beitragen, die Bedeutung der 3E-Strategie (Einsparung, Effizienz, Erneuerbare Energien) in der Fläche besser bekannt zu machen und auf diese Weise für mehr Akzeptanz in der Bevölkerung zu sorgen.

Trotz zahlreicher Schwierigkeiten geht der Deutsche LandFrauenverband davon aus, dass durch die Energiewende ein **wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Struktur- und Wertewandel** im ländlichen Raum angestoßen wird, der sich positiv auswirken kann. Maßgeblich wird dabei sein, dass die **Wertschöpfung** der Energiegewinnung bei den Menschen **in den Regionen** bleibt. Das schließt ein, dass die Energiegewinnung aus Biogasanlagen auch in Zukunft in bäuerlicher Hand bleibt. Eine Reduzierung auf die Rolle der Rohstofflieferantin widerspricht dem Selbstverständnis landwirtschaftlicher Unternehmerinnen und wird daher kaum auf Akzeptanz stoßen. Die zukünftige Entwicklung hin zu modernen Anlagen und neuen Energiepflanzen ist von der Forschung zu unterstützen. Weitere ökologische Ausgleichsflächen sollten im Zusammenhang mit dem Verbrauch von Fläche für Erneuerbare Energien nicht ausgewiesen werden müssen.

### **Beteiligungsprozesse gestalten**

Ein wesentlicher und immer noch häufig unterschätzter Erfolgsfaktor für den Umstieg auf Erneuerbare Energien sind Bürgerbeteiligungsprozesse. Mit über **12.000 Ortsvereinen** und über **500.000 Einzelmitgliedern** deutschlandweit gestalten LandFrauen solche Prozesse mit und wirken gleichzeitig als wichtige **Multiplikatorinnen** am Ort des Geschehens. Bei der Entwicklung regionaler Energiekonzepte sowie Flächennutzungsstrategien werden sich LandFrauen in Zukunft noch stärker einbringen, sei es als politische Mandatsträgerinnen oder in beratender Funktion. Der Deutsche LandFrauenverband spricht sich dafür aus, allen betroffenen Bürgerinnen und Bürgern bei der Errichtung von Erneuerbaren Energien-Anlagen sowie beim Bau von neuen Leitungstrassen **umfassende Mitsprache** zu ermöglichen. Besitzerinnen und Besitzer landwirtschaftlicher Flächen sind für in Anspruch genommene Flächen angemessen zu **entschädigen**.

### **Mehr Energieeffizienz und Energieeinsparung**

Eine weitere wichtige Schlüsselfunktion für eine erfolgreiche Energiewende hat die Energieeffizienz. Zur Erreichung der Effizienzziele bietet der Deutsche LandFrauenverband seine **Zusammenarbeit** an.

Auch wenn Deutschland bei der Energieeffizienz vergleichsweise gute Erfolge zu verzeichnen hat, sind die **Potentiale** in diesem Bereich noch längst **nicht ausgeschöpft**. Der Deutsche LandFrauenverband appelliert an die Politik in Deutschland und auf europäischer Ebene, nicht von ihren Energieeffizienzzielen abzurücken und die notwendigen Gesetzgebungen voranzubringen. **Zuverlässige und langfristig gesicherte Finanzierungen von Effizienzmaßnahmen** sind dringend geboten.

Insbesondere folgende Gesetzgebungen bzw. Novellierungen werden dringend erwartet und vom Deutschen LandFrauenverband weiterhin begleitet werden: die EU-Energieeffizienzrichtlinie, das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz, das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz und die steuerliche Förderung der CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierung.

### Wirkungsbereich Privathaushalt

Durch **energieeffizientes und ressourcenschonendes Haushalten** können Privathaushalte einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasen leisten. Handeln fängt jedoch mit Wissen und Bewusstsein an. Hier sind Politik, Kultusministerien, allgemeinbildende Schulen, Berufsschulen, Volkshochschulen und nicht zuletzt auch der Deutsche LandFrauenverband gefordert.

Nachhaltiges Haushalten ist ein **Kernkompetenzbereich von LandFrauen**. Sie sind in der Lage, vor Ort Bildungs- und Beratungsangebote zu schaffen. Zu den Bildungsinhalten zählt beispielsweise ein geplanter Einkauf zur Vermeidung von mengenmäßigen Fehlkäufen, ein bewusster Umgang mit Lebensmitteln zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen, die Beachtung von Energieeffizienzklassen bei der Neuanschaffung von Haushaltsgeräten, aber auch sachgemäße Heizen und Lüften sowie der energiebewusste Gebrauch von Haushaltsgeräten.

80% der Gesamtenergie der privaten Haushalte wird beim **Heizen** verbraucht. Aus diesem Grund ist neben der Förderung effizienter Heizungsanlagen und der Förderung der Wärme aus Erneuerbaren Energien, auch die Förderung des baulichen Wärmeschutzes von besonderer Bedeutung.

Dabei stellt die **CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierung** insbesondere von Traditionsimmobilien ein noch zu lösendes Problem dar. Die Sanierungsanforderungen an diese Gebäude besonders sind hoch und oft fehlen bei den Handwerkern die fachlichen Kenntnisse für eine fachgemäße Sanierung.

An dieser Problematik setzt ein von der DBU gefördertes 3-jähriges Projekt der Handwerkskammer Osnabrück an, das gemeinsam mit der Universität Münster, dem Landkreis Osnabrück und den **Landfrauen der Region Osnabrück im Landeslandfrauenverband Weser-Ems** ab Oktober 2011 durchgeführt wird. Eine Ausweitung des Projektes auf das gesamte Bundesgebiet ist im Gespräch.

Von der Politik erwartet der Deutschen LandFrauenverband:

- Die **Förderung der CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierung** voranzubringen:
  - durch die Ausweitung der Fördervolumens,
  - durch eine zügige Einigung bei der steuerlichen Förderung,
  - durch die Schaffung weiterer Anreizsysteme, die für Bevölkerungsgruppen ohne Möglichkeit einer steuerlichen Absetzbarkeit attraktiv ist.
- **Förderung der Erneuerbaren Wärme** (Wärme aus Biogas- und Solaranlagen; Förderung der Kraft-Wärmekopplung etc.) sowie des Einbaus effizienter Heizungsanlagen im Privatbereich.
- Die **Bereitstellung von Mitteln für Beratungs-, Bildungs- und Schulungsangeboten** und LandFrauen-Projekten im Bereich der Energieeffizienz und Energieeinsparung im Privathaushalt.

Die **Kommunen** sollten mit gutem Beispiel vorangehen und eine **Vorreiter-Rolle** bei der baulichen Wärmedämmung ihrer Gebäude übernehmen.

### Wirkungsbereich landwirtschaftlicher Betrieb

Experten schätzen, dass die meisten landwirtschaftlichen Betriebe 15 % bis 25 % ihres Energieverbrauchs kurz- und mittelfristig ohne Investitionskosten einsparen können. Einfache Maßnahmen helfen nicht nur, Treibhausgase zu reduzieren, sondern führen bei den Betrieben auch zu Kosteneinsparungen. Dennoch werden entsprechende Beratungsangebote bisher nicht flächendeckend angeboten. Die **einzelbetriebliche Energieeffizienzberatung** im Rahmen des GAK-Rahmenplans<sup>1</sup> erfordert eine Kofinanzierung durch die Bundesländer, an der es in vielen Fällen scheitert. Zur Förderung von investiven Maßnahmen hat das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz mit dem **Bundesprogramm zur Energieeffizienzsteigerung in der Landwirtschaft und im Gartenbau** von 2009 bis 2012 insgesamt 28 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Bisher kommt das Bundesprogramm lediglich im Gartenbau zum Einsatz.

Daher fordert der Deutsche LandFrauenverband:

- Die Förderung der Beratung zur Energieeinsparung in der Landwirtschaft muss fortgeführt werden, insbesondere die einzelbetriebliche Beratung auf Basis des GAK-Rahmenplans. Alle Bundesländer sollten sich durch die Kofinanzierung an dem Programm beteiligen.
- Die Fortführung des Bundesprogramms zur Energieeffizienzsteigerung in der Landwirtschaft und des Gartenbaus sollte überprüft werden. Die hohen Anforderungen an die Antragsteller sind zu überdenken. Eine Ausweitung des Förderprogramms auf andere energieintensive Produktionsbereiche (z.B. Schweinehaltung) ist erstrebenswert, allerdings nur bei Lockerung der Förderkriterien.

*Vom Präsidium am 9. November 2011 verabschiedet.*

---

<sup>1</sup> Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“